

zuo Richten Jn Erwartung nunn dess H günstigen wilfar thun dieselbi-
ge samtlich Jch Göttlicher protection durch dass gnadenriche fürpit
maria trüwlich bevelhen. datum Lucern den 3. Juni 1636 ...

[gez.] J[ost] B[ircher]

Jch hab bewüsten geschafftss halben [- gemeint ist insbesondere die
Predigttätigkeit der Patres der eidg. Kapuzinerprovinz -]⁴ von hern
Nontio [Ranzio **Scotti**] wider Ein Jtalienische Antwort und wart uff
morn bescheid von soloturn durch Eignen botten so Jch mit Andern
brieffen dahin auch geschickt.

die geurlaubten [mail./]spangischen [Hauptleute?] sind mal Content

...

hern [Paul] bengen [=Bengg] wol der her brichten nebet minem gruoss
dass uff dass Er mit mir wegen savoischen ansprach geredt Jch die
hern zu flüelen bricht daruff gester zu brunnen Ein Anzug besche-
chen. Jst bratschlaget die hern [Landammann und Landrat] zuo urj Ein
schriben uff gfallen den H [Ammann und Rat] von [Stadt und Amt] Zug
stelen solen welchess Jez nechster tagsazig verlesen sol werden kön-
te daruff bj üch befelch [=Instruktion] gmacht werden".

- 1) Im Frühjahr 1636 weilte Beat II. Zurlauben in Frankreich um seinem Bru-
der **Heinrich I.** Zurlauben die Gardekompanie zu übergeben, s. ebenda AH
89/148
- 2) Laut Zurlauben/HM VI 439 hatten folgende Schwyzer Hauptleute Kompagnien
im Regiment Bircher inne: Sebastian **Reding**, Michael **Schorno**, Johann Kas-
par Ceberg und Ägid **Aufdermaur**.
- 3) Eine solche sollte dann am 26. Juni 1636 in Luzern stattfinden, s. EA V
2, 991 (Nr. 787). Stadt und Amt Zug war dannzumal nicht durch Beat II.
Zurlauben vertreten.
- 4) s. Zurlaubiana AH 30/30 sowie AH 4/40

Original, mit Siegel - AH 132, 373-374

173

[16]26 [September] 22.

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN, GARDEHPTM.] H[EINRICH] RE-
DING, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT
GARDEHPTM. KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"ich hab endlich verhofft dych uff dem steiner marckt zu sächen da
ich und [der] Collonel [Johann Heinrich] Zum bronnen [=Zumbrunnen,
von Uri, Inhaber eines Regiments in franz. Diensten] Jnn synn wider-
keren vom steinerberg auch andhroffen und hette gärn vonn Jmme ver-
standen wass unser M: [Charles de L'Aubespine, Marquis] de Chateau

Nouff [=Châteauneuf, zur Zeit a.o. Ambassador bei den eidg. Orten] Forhabens desglichen H [François de **Bassompierre**] Marquis [de Haroué, Colonel général des Suisses et Grisons] darum aber er mier gantz kein pricht nüt gäben konden wo, wem oder wye er mit synnen sachen ussen wellen, allein synnd syne discursen von der schindery so mit Jnnen dhriben Jnmassen ich wol spüren sye gnug mit Jren nott zu schaffen ghan etc.

wass nun du vermeinst dz über H S[chwager, den Landrat von Uri?, Karl Emanuel] von Rollen [=Roll] schriben zedhundert oldt lassen syg damit wo möglich, wyer dz Recht strichmäss halten wyll ich gären vonn dyer verston, auch horn und lon nach dym beduncken, den mich wil dhuncken wyer werden der sach kum an allen ordten Recht dhun konden. Jch Finden dz [der] h [franz. Ambassador Robert] **Miron** und Roll eins attens[?], und eins begerens, denn uber dz ers andedt dz H Rollen kein andtwordt Folge, hatt er mit brüllen gredt und Jnn gfragt ob wyer nyenen by einandern gsyn alls Er dich selb prichten wirdt achten wol wägen des schribens so gen hoff [in Frankreich] ab gen sölte da ich Fyll bedanckens mache wass man unss dhruff han mochte auch H [Garde?]oberst [Fridolin **Hässi**] Fur danck Erlangen mochte, wan er ein sollich schriben wye du sycht dz daruff düdtedt wirdt ze hoff uberlifferen solten, wouste auch an wens anderst dan an den könig [**Ludwig XIII.**] sälb kondte adressierdt wärden, halten aber wol wan wyer zu samem kommen werden, so werde er des wegen anleittung zu geben wousen. Jst aber misslich das wye du weyst gantz nüt beschlossen der Enden, sonder wyer dan den handel also Ersydtzen lassen weyst wol dz der man hoch Fassen und empfinden wyrdt wyl aber du uber min ledstes schriben mier nüdt witters zu enbodten verhoffen ich du werdest ettwan ein gutt expediendt Jnn der sach Founden und Fillicht wass gstelt haben dz der sach gholffen darum ich mins dheils pitten sonsten sol der handel mit den Venedtgeren¹ nüt so gar gladt abgangen syn alls wye hye For bricht der lyebe Gott wolle alles zum besten wenden ...

Es synd 4 miner Soldadten so hye For under min [Garde-]Fendle gsynn und Jetz uss dem Feldlin komen, so handt umb Jren Forderigen stell und dyenst, ann mier gsynn dz ich mich Recht bewegen lassen un an gsehen dz Fendle gott lob Foll, dye werden uff könnftigen donstag [den 24. September] Fordt Züchen, des wegen by der glägenheit ich dem H ambassadoren wider schriben müssen, und wyl wyr unss des gmeinen geschafftz halben noch nüdt under Redt wyl ich dynn gutt beduncken gern uber hye vorangedudte mine bedencken und wass dich sonsten gutt duncken verstan, damit wyer uff einer gigen [spielen] mit pitt mier den ledsten dyer participierdten brieff wider zeschicken und wilt du Jnn Franckrich auch schriben, solls mit dem minen sicher Jn

dhrüwen verfergedt wärden, hyemit Gott und **Maria** dhrülich beffollen ...".

- 1) Venedig suchte damals mit den V kath. Orten ein Bündnis einzugehen, s. Zurlaubiana AH 69/13.

Original, Siegel zerbrochen - AH 132, 375-376

174

1650 November 11., Freiburg i.Ue.; "raptim"

A

SCHREIBEN VOM CHORHERR [AM STIFT ST. NIKLAUS], JAKOB KÖNIG, AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BE-
AT II. ZURLAUBEN, ZUG

"dem studenten [Johann Konrad?] thwärenboldt [=Twerenbold] bej den E. PP. August[inern] von hafft [=wohnhafft?] den **Conradu[m IV.]** Zurlauben, der von 1649 bis 1653 am Jesuitenkolleg studierte und bei Jakob König an der Kost war] die musicam zu underwysen ein geläggen Tag in der wuchen zu nämen hab ich angezeigt; welches ich mir gar woll gefallen lass. undt dieweil der herr ein Rächnung von mir begärt, schicke ich alhie dem herrn diesälbig; welche ich dem herren schon zu geschickt, vermeint hab. es ist mein Ehrender herr Zeügherr [von Freiburg] Simon [Petermann] **Meyer**. last den herrn zu fill hundert tausent mahlen gryesen, welcher mir des herren sohn Conradum mit grosem eyffer recommandiert, undt für befohlen hat. soll hiemit der herr versichert sin dz ich meiner Capacitet nach des Conradi vatter verblüben wüll undt für des herrn undt die sinigen in meinen schlächten gebätten, undt sacrificio missae gesundtheit, undt wolstandt zu bätten nit underlasen will ...".

Original, mit Siegel - AH 132, 377